

## Ich lebe meinen Traum in Australien

Für die nächsten drei Monate ist Australien nun mein neues Zuhause. Kängurus, Barbecue, meine Volunteer-Arbeit mit den kleinen Kindern, die atemberaubende Natur, eine super Gastfamilie sowie die offene Art der Australier gehören nun zu meinem neuen Alltag.

Vor einem halben Jahr habe ich mich entschieden, für einen dreimonatigen Freiwilligeinsatz nach Australien zu gehen. Mit einem riesigen Rucksack stand ich dann am 10. Oktober 2011 am Flughafen in Zürich. Die Vorfreude war gross und der Abschied kurz und schmerzlos.

Nach knapp 30 Stunden kam ich schliesslich in Adelaide an. Meine zwei Gastbrüder Lachlan (14) und Nicholas (11) sowie meine Gastmutter Fiona haben mich sehr herzlich empfangen. Ich war total erschöpft nach meiner langen Reise - wollte nur noch ins Bett! Doch auf der vierstündigen Fahrt in mein neues Zuhause konnte ich kein Auge zumachen. Ich kam nicht mehr aus dem Staunen heraus- die Natur und



*Mein Gastvater Darryn und ich an meinem 19. Geburtstag. Er trug das Edelweisshemd, welches ich ihm zu meiner Ankunft in Australien schenkte.*

die Tierwelt liessen mich meine Müdigkeit vergessen. Die unendliche Weite, ohne irgendwo einen Hügel zu sehen, die typischen "Gummtrees", die farbigen Vögel und Kängurus - einfach einzigartig. Dann kamen wir schliesslich in Bordertown (Südaustralien) an. Meine Gastfamilie zeigte mir das Haus und mein Zimmer. Am Abend kam dann mein Gastvater Darryn von der Arbeit nach Hause. Zur Begrüssung gab es eine herzliche australische Umarmung. Die erste Woche hatte ich Zeit mich einzuleben, meine Gastfamilie etwas

besser kennen zu lernen und mein neues Zuhause zu erkundschaften. Wir fuhren am ersten Wochenende fort, in die nächstgrössere Stadt Mt. Gambier, um Nicholas' 11. Geburtstag zu feiern. Da bekam ich zum ersten Mal einen Eindruck über die riesigen Distanzen hier in Australien. Die Fahrt dorthin dauerte 2 Stunden.

Mittlerweile habe ich mich an die riesigen Distanzen gewöhnt und eine 1- bis 2-stündige Autofahrt ist nun etwas ganz Normales für mich.

Nach meiner ersten Woche in Australien begann meine Volunteer-Arbeit. Ich arbeite jeden Montag und Donnerstag im Kindergarten, dienstags in einer Kindertagesstätte und am Freitag in einer Primarschule. Die Arbeit mit den Kindern gefiel mir von Anfang an und auch die Zusammenarbeit mit den Lehrern, Kindergärtnerinnen und dem KiTa- Team ist locker und macht Spass. Mein Englisch war nicht sehr gut - ich konnte mich gerade so verständigen. Die Unterhaltung mit den Kindern war jedoch nie ein Problem, da ich mich mit ihnen oft spielerisch verständigt habe. Mein englischer Wortschatz hat sich dadurch rasch verbessert und ich kann mich nun nach knapp 2 Monaten problemlos verständigen. Im Gegensatz zu der Schweiz, müssen all die Kinder bei Aktivitäten in der Natur Sonnenhüte tragen, in den Pausen

Sonnencreme einschmieren und jeder Schüler und jede Schülerin trägt eine Schuluniform.

Das Essen habe ich mir zu Beginn etwas anders vorgestellt... Das Frühstück hier scheint mir sehr britisch. Es gibt alles, von Cornflakes, Eier, Weetabix, Toast bis hin zu Porridge. Zum Mittag wird hier eine eher kleine und meistens kalte Mahlzeit gegessen (Lunch). Die Hauptmahlzeit gibt es am Abend. Meine Familie bevorzugt Fleischgerichte, vor allem Schnitzel mit Pommes Frites... Ich habe mich mittlerweile an das Essen gewöhnt, hatte jedoch zu Beginn meine Schwierigkeiten. Zudem muss ich auf fast nichts verzichten, denn in den Supermärkten gibt es ziemlich alles, was es auch in der Schweiz gibt. Da ich im australischen Frühling ankam, waren die Temperaturen noch relativ angenehm (20-25 Grad). Nun beginnt langsam der Sommer und die Temperaturen liegen bereits zwischen 25-35 Grad. Nicht nur ich erfreute mich über die nun wärmer werdenden Temperaturen - auch so manche Insekten lassen sich nun gerne blicken. Ich hatte bereits zweimal eine riesige Tarantel im Zimmer. Die verschwand auch nach meinem Gequietsche nicht... Da sich meine Gastfreundschaft zu Spinnen sehr in Grenzen hält, beseitigte mein lieber Gastbruder Lachlan meine Zimmerkumpane rasch.

Rückblickend, auf meine bisherige Zeit in Australien kann ich sagen, dass es relativ einfach war mich hier einzuleben. Der Kulturschock war sehr gering, da der Lebensstandart sehr ähnlich ist, wie der in der Schweiz. Anfangs musste ich mich teilweise etwas überwinden um Leute anzusprechen, Fragen zu stellen wenn etwas unklar war oder wenn ich irgendwelche Hilfe brauchte. Doch je mehr ich mich mit den Leuten unterhielt, Interesse zeigte, engagiert war und mit ihnen etwas unternahm, desto schneller habe ich mich eingelebt und das Gefühl bekommen, ein Stück der neuen Kultur zu sein. Nach all meinen bisherigen Erfahrungen, würde ich sofort wieder an einem Freiwilligeinsatz im Ausland teilnehmen.



*Strand in Robe (SA)*